

Was ist der Gerechte Pfad? Das was alle sagen? Das was die Mehrheit will? Das was der Gesunde Menschen Verstand sagt? Das was die sagen die es wissen müssen? Was ist der Gerechte Pfad? Es glänzt meist wenig Licht wenn der Morgen beginnt. Zuerst wird die Dunkelheit diffuser und es treten Formen und Umrisse aus der Dunkelheit. Dann werden langsam wieder Farben sichtbar und das Licht wird als Licht deutlich. Dann wird alles Heller und die Welt beginnt Schatten zu werfen. Die Sonne wandert dem Zenit entgegen und die Schatten werden kürzer, dass Licht bringt die Welt zum Glänzen.

Den Pfad den die gerechten Menschen Gehen ist anscheinend zunächst nur schwer zu sehen und nur zu erahnen wird dann aber immer klarer. Gehöre ich selbst zu den Gerechten? Wie ist das mit dem eigene Lebensweg? Wird der immer klarer und liegt deutlich vor einem oder ist der eigene Lebensweg nebulös und unklar? Wie sieht der eigene Lebensweg in der Rückschau aus? Ist es ein Weg der irgendwohin führt? Oder ist der eigene Lebensweg, nur Irrwege und Sackgassen zu beschreiten? Ob sich ein Lebensweg in der Rückschau, Gegenwart und Vorschau als immer glänzender werdend erweist, wie das Licht am Morgen weißt laut Lehrtext auf einen gerechten Lebenwandel, auf einen gerechten Menschen hin.

Nun ist das natürlich ziemlich willkürlich denn was ein Mensch als denn über seinen eigenen Lebensweg weiß weiß nur jeder Mensch für sich selbst. Und außerdem was sollte das Wissen um den eigene Lebensweg darüber aussagen wie Gerech ein Mensch tatsächlich ist?

Normalerweise gilt als Gerech, wenn Gleiches gleich und Ungleiches ungleich behandelt wird. Dabei bleibt aber offen, nach welchen Wertmaßstäben zwei Einzelfälle als zueinander gleich oder ungleich zu gelten haben. Weil menschliche Wertmaßstäbe sehr unterschiedlich sind galt die Gerechtigkeit im Mittelalter als eine göttliche Eigenschaft und vollständige Gerechtigkeit blieb dem Himmel vorbehalten. Dem setzte die Renaissance das Konzept des Naturrechts entgegen, wonach alle Gerechtigkeit schon in der Natur angelegt sei und diese nur erkannt werden muss. So wurde die Frage der Gerechtigkeit zu einem Motor auch für die Naturwissenschaft. In der Aufklärung entwarf Immanuel Kant das Konzept der Vernunftethik. Danach handelt ein Mensch Gerech, der sich über die Maximen seines Handelns unter Anspannung seiner Geisteskräfte Rechenschaft ablegt und entsprechend handelt, sofern diese Maximen seines Handelns auch zum allgemeinen Gesetz erhoben werden können. Ähnlich argumentiert auch das Sprüchebuch, aus welchem der heutige Losungstext stammt. Dort heißt es im folgenden Vers: „*Der Gottlosen Weg aber ist wie das Dunkel; sie wissen nicht, wodurch sie zu Fall kommen werden.*“ Die Einsicht in das eigene Handeln und scheitern ist der Lichtglanz des Gerechten. Zunächst kommt es beim der Pfad der Gerechten also auf Einsicht und Rechenschaft in das eigene Handeln an.

Nicht das befolgen von Regeln und Gesetzen macht den Gerechten Pfad aus, auch nicht das befolgen Moralischer Vorstellungen. Wissen was einen Menschen zu Fall bringt, aus dem Wissen was einen selbst zu Fall bringt macht den Pfad der Gerechten aus.

Dabei macht das Wissen um das was Fallen lässt noch nicht automatisch einen Gerechten Menschen. Einsicht und Rechenschaft machen keine Gerechtigkeit sondern sind ein Weg zu Gerechtigkeit. Den richtigen, den leuchtenden Pfad zu kennen macht nicht Gerech sondern sagt wie es sich Gerech handeln lässt. In der Praxis ist das schwer umzusetzen, denn das Gerechte ist oft das Teure, das Umständliche, das Unbequeme. Oft ist es auch so das die Gerechtigkeiten welche Menschen meinen zu vertreten einander ausschließen. Es entstehen Konflikte und etliche Menschen sind wegen der vermeintlich gerechten Sache gestorben.

Echte Gerechtigkeit ist eine Abstrakte eine theoretische Größe der sich die Menschen durch beobachten, reflektieren und einsehen von Scheitern annähern können. Am Anfang stehen Fehler und aus dem Wissen und verstehen was Menschen zu Fall bringt wächst ein Pfad der zur Gerechtigkeit hin führt. Ob die Gerechtigkeit voll umfänglich zu erreichen ist, wage ich persönlich zu bezweifeln. Aber die Gerechten sind nicht gerecht weil sie über die Gerechtigkeit verfügen sondern weil sie sich um Reflektion und Einsicht in eigenes Scheitern bemühen und weil sie sich auf den Weg machen um gerecht zu sein, nicht weil sie es sind.

Das Mühen um Gerechtigkeit ist sicher eine Besonderheit in unserer Welt in der es vor allem um Konsum, Profit, sozialen Status und Durchsetzung geht. Deshalb ist der Pfad der Gerechten auch oft

ein Kampf in unserer Welt. Aber ein Kampf in dem wir nicht allein sind sondern verbunden mit Gott und all denen die sich mit uns Gemeinsam um Gerechtigkeit, um den Pfad zur Gerechtigkeit bemühen.